

## Namen und Notizen

## Sacher ist neuer Kreisbau-Chef



**Matthias Sacher** ist seit Anfang Januar hauptamtlicher Geschäftsführer der Kreisbaugesellschaft Tübingen.

Der 48-jährige tritt die Nachfolge von Karl Scheinhardt an, der die Leitung der Baugesellschaft München-Land übernimmt. Sacher will die bisherige Geschäftspolitik der Kreisbaugesellschaft „nahtlos fortsetzen“. Er war zuletzt als Wirtschaftsförderer und Wohnbau-Chef bei der Stadt Trossingen beschäftigt, davor bei der Wohnungsbaugesellschaft in Villingen-Schwenningen. Die Kreisbau Tübingen hat rund 2300 Wohneinheiten und verwaltet zusätzlich 600 Eigentumswohnungen. Die Bilanzsumme beläuft sich auf 180 Millionen Euro. Neubau-, Modernisierungs- und Instandhaltungs-Investitionen beliefen sich in 2019 auf rund 27,3 Millionen Euro. Zu ihren Zielen zählt neben der Wohnungsversorgung für alle Bevölkerungsgruppen die Betreuung der Immobilien. Aktuell beschäftigt die Gesellschaft 34 Menschen. Zu Sachers Aufgaben wird es gehören, weiteren Wohnraum im Landkreis Tübingen zu schaffen. In den vergangenen Jahren hat das Unternehmen zudem viele infrastrukturelle Neubauten, vor allem zur medizinischen Versorgung im ländlichen Raum, vorangetrieben. **eik**

## Grüne zu Arbeit und Weiterbildung

**Tübingen.** Die Arbeitswelt verändert sich, die Menschen müssen sich darauf einstellen. Was das heißt, will der Tübinger Grünen-Abgeordnete und Landtagskandidat Daniel Lede Abal im Gespräch mit der Bundestagsabgeordneten Beate Müller-Gemmeke thematisieren, der Sprecherin für Arbeitnehmerrechte und aktive Arbeitsmarktpolitik der Bundestagsfraktion der Grünen. Die Online-Veranstaltung „Fit für die Zukunft – Weiterbildung garantieren!“ beginnt am Donnerstag, 11. März, 14 Uhr. Die Zugangsdaten: <https://gruenlink.de/1yj4>. Das Büro des Abgeordneten bittet um Anmeldung per Mail an [Daniel.LedeAbal@gruene-tuebingen.de](mailto:Daniel.LedeAbal@gruene-tuebingen.de).

## Rökona im Rennen um Firmenpreis

**Tübingen.** Das Textil-Unternehmen Rökona ist für den „Großen Preis des Mittelstandes“ 2021 nominiert. Die seltene Wirtschaftsauszeichnung, auf die man sich nicht selbst bewerben kann, betrachtet Zahlen, Innovationen, Arbeitsplätze sowie „das Unternehmen als Ganzes und in seiner komplexen Rolle in der Gesellschaft“ und wird von der Oskar-Patzelt-Stiftung vergeben. Die Tübinger um Geschäftsführer Arnd-Gerrit Rösch stellen nun bis Mitte April eine Präsentation zusammen. Die Preisverleihungen findet im September statt. Rökona entwickelt, produziert und konfektioniert technische Textilien für Abnehmer in Industrie und Mobilitätssektor.

## Spende an Kita und Jugendhilfe

**Tübingen.** Die Firma Allramseder, Maler und Stuckateure in Lichtenstein und Tübingen, hat an die KIT-Jugendhilfe und das Casa KiTaNa gespendet. Geschäftsführer Matthias Allramseder übergab 1000 Euro an die KIT (vormals Martin-Bonhoeffer-Häuser), die sich für Bildung, Teilhabe und soziale Integration von Kindern, Jugendlichen und deren Familien einsetzt. 500 Euro bekam die Casa KiTaNa, eine selbstverwaltete Kindertagesstätte.



Die Steinzeit verläuft bei den Ottern etwas anders als bei den Menschen.

Bild: susan flashman - stock.adobe.com

## Die Rolling Stones der Otter

**Frühgeschichte** Tübinger Vor- und Frühgeschichtler vergleichen das Verhalten der Urmenschen mit dem Verhalten von Tieren. *Von Ulrich Janßen*

Otter können es auf YouTube fast mit Katzen aufnehmen, so süß und putzig sind sie. „Ich bin völlig vernarrt in die Biester“, erklärt der Tübinger Wissenschaftler Claudio Tennie. Der 45-jährige promovierte Biologe ist ein vielseitig interessierter Forscher. Außer Biologie studierte er auch Ethologie und Psychologie und arbeitete einige Monate mit Schimpansen in Uganda. Seit 2017 leitet er eine Arbeitsgruppe bei den Tübinger Ur- und Frühgeschichtlern, die sich, gefördert von der EU, mit „Stonecult“ beschäftigt, dem kulturellen Umgang mit Steinen. Vor kurzem veröffentlichte Tennie mit Elisa und Margherita Bandini in der Fachzeitschrift „Animal Behavior and Cognition“ einen Beitrag über Otter.

Otter? Wie kommt ein Ur- und Frühgeschichtler zu Ottern? Der Grund ist, sagt Tennie, dass die kleinen Tiere etwas tun, was auch die frühen Menschen gern taten: Sie hantieren mit Steinen. Otter jonglieren, klopfen, hämmern und rollen Steine, manche Seeotter nutzen sie sogar als Werkzeuge, um Muscheln oder Krebse zu knacken. Für Tennie ist das ein hochinteres-

santes Verhalten: „Steine zählten schließlich zu den ersten Werkzeugen der frühen Menschen.“

Die Ur-Menschen lernten irgendwann, Steine zu bearbeiten und sie effektiv einzusetzen. Es war ein riesiger Sprung in der Evolution. Er gelang, weil die frühen Handwerker Wissen weitergaben. Die Steinzeitmenschen lernten von erfahrenen Gruppenmitgliedern, was man mit Steinen alles tun kann und wie man Steine bearbeitet, um sie besser zu nutzen. „Woher kommt dieses menschliche Verhalten?“ Das ist die Frage, die Tennie und andere Vor- und Frühgeschichtler sich stellen.

„Ich zähle nicht zu den Frühgeschichtlern, die bei Ausgrabungen nach Antworten suchen“, sagt Tennie. Als studierter Biologe setzt er lieber auf Vergleiche: Vom Verhalten der Tiere will er auf das Verhalten der frühen Menschen zurückschließen. Wenn es Tierarten geben würde, die kulturelles Wissen weitergeben, könnte man von ihnen viel lernen über die großen Entwicklungssprünge der Menschheit. Tennie hat sogar eine eigene (durchaus umstrittene) Theorie entwickelt, die sich mit der „Zone of latent solutions“ beschäftigt. Sie

erfasst, wie das Verhalten beeinflusst wird, ob Lernen und Imitieren ausschlaggebend sind oder die genetische Disposition und eine anregende Umgebung.

Tatsächlich gibt es Tiere, die voneinander lernen: Vögel kopie-

„Mit Gesang kann man die Welt nicht verändern.“

Claudio Tennie, Verhaltensbiologe

ren die Gesänge anderer Vögel. In der Evolution aber brachte dies die Vögel nicht entscheidend weiter, findet Tennie: „Mit Gesang kann man die Welt nicht verändern.“ Anders ist es beim Werkzeuggebrauch. Er ist für Tennie ein zentrales Element der menschlichen Entwicklung. Zwar nutzen auch Menschenaffen oder Elstern Stöcke oder andere Gegenstände, um an Nahrung heranzukommen. Doch bislang, sagt Tennie, sei noch keine Tierart entdeckt worden, die einmal erworbenes Wissen an kommende Generationen weitergibt.

Auch die Otter nicht, stellte Tennie fest, so schön sie auch die Steine rollen. Der Biologe be-

fragte Otterforscher auf der ganzen Welt und erfuhr, das mindestens 10 von 13 Arten regelmäßig mit Steinen spielen. „Vermutlich spielen alle Otterarten mit Steinen“, sagt Tennie, „aber jeder Otter lernt das neu.“ Otter geben ihr Wissen nicht weiter, genau wie Makaken, die ebenfalls gern zu Steinen greifen. Es ist die genetische Disposition und die Gelegenheit, die die Liebe der Tiere zu Steinen begründet.

Tennie geht davon aus, dass auch die Uraffen des Menschen ihr Wissen über den Gebrauch von Steinen noch nicht weitergaben. Erst relativ spät habe die Entwicklung von Kultur eingesetzt, glaubt Tennie, und wie es dazu kam, sei noch weitgehend ungeklärt.

In dem Film „2001 – Odyssee im Weltraum“ war es ein Monolith, der die Affen auf neue Gedanken brachte. Außerirdische Lebensformen hatten ihn auf der Erde platziert. Tennie liebt den Film sehr, sucht aber einstweilen noch nach irdischen Antworten auf die Frage nach der Entwicklung der menschlichen Zivilisation. Er sei, sagt er, „immer noch auf der Suche nach Tierarten, die mit Steinen spielen.“

## Handel, Kultur und Klima im Fokus

**Haushalt 2021** Die Grünen wollen die Wirtschaft wiederbeleben – mit 80 000 Euro.

**Tübingen.** Aus dem Vollen schöpfen kann Tübingen in diesem Jahr nicht: Im Finanzhaushalt, aus dem die Investitionen bezahlt werden, fehlen knapp 50 Millionen Euro, im Ergebnishaushalt, in dem laufende Kosten gebucht werden, klafft ein Minus von 16,5 Millionen Euro. Oberbürgermeister Boris Palmer will deshalb die Grundsteuer für bebaute Grundstücke und die Gewerbesteuer erhöhen, außerdem an die Rücklagen gehen und Kredite aufnehmen. An den geplanten großen Investitionen wie der Sanierung des Kepler-Gymnasiums oder den Radbrücken will er aber festhalten.

Die größte Gemeinderatsfraktion AL/Grüne unterstützt ihr Parteimitglied in dieser antizyklischen Finanzpolitik. Sie will sogar noch mehr ausgeben und rechnet die erwarteten Zinsen für Gewerbesteuer und die Gewerbesteuererstattungen dagegen.

Bei den Investitionen stellt AL/Grüne nur einen Antrag: Die

Fraktion will, dass der „uralte, defekte Kunstrasenplatz“ des SSC in diesem Jahr saniert wird (300 000 Euro). In den Ergebnishaushalt wollen die Grünen mehr reinstecken. Sie wünschen sich etwa eine halbe Stelle für „eine:n Querbeauftragte:n“ und einen weiteren Fachinformatiker-Azubi. Außerdem soll die EU-Charta durch Honorarkräfte wissenschaftlich begleitet und umgesetzt werden.

Im Sommer lockte donnerstags das von der Fraktionsvorsitzenden Asli Küçük initiierte „Gönn Dir“ mit Angeboten von Einzelhändlern, Kleinkunst und Musik die Menschen abends in die Stadt. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WIT) hat dieses Programm mit 20 000 Euro unterstützt. Die Grünen wollen dieses Geld der WIT aus der Stadtkasse zurückgeben und weitere 80 000 Euro für einen „Marshall-Plan Wiederbelebung Wirtschaft nach Corona“ investieren – unter anderem durch kostenlose ÖPNV-Nut-

zung bei „Creativen Ereignissen“. „Die Belebung unserer gesamten Stadt nach dem Lockdown für Einzelhandel, Gastronomie und Kultur, inklusive Stadtviertel und Teilorte, wollen wir gerne durch einen Zuschuss an die WIT unterstützen“, erklären die Grünen.

Und auch das Klimaschutzpaket ist der Fraktion wichtig. So will sie 300 000 Euro mehr in die energetische Sanierung stecken, die sie allerdings durch Bundeszuschüsse wieder reinholen will. Und die Radwege nach Weilheim, Kilchberg und Bühl sollen für 10 000 Euro

markiert werden. Streichen will die Fraktion das CTC-Programm, nicht nur für dieses, sondern auch für nächstes Jahr. Mit diesem Programm sollen, ausgehend von einer Befragung von Jugendlichen, Sozialräume geschaffen werden für Präventionsprojekte.

Die Streichung des Projekts würde der Stadt rund 11 000 Euro bringen – die die Grünen für Infoveranstaltungen zur Regionalstadtbahn wieder ausgeben wollen. Streichen wollen die Grünen auch ein Gutachten zum Klimaschutzprogramm. **Sabine Lohr**

## Die Haushaltsanträge der Fraktionen

**Vor den Haushaltsberatungen** der Fraktionen, die am Montag, 29. März, um 17 Uhr beginnen, veröffentlichen wir die Anträge aller sieben Fraktionen in loser

Folge. In welcher Form die Beratungen abgehalten werden, ist laut Annette Schmidt, neben Asli Küçük Fraktionsvorsitzende der Grünen, noch nicht klar.

Denkbar sei eine Präsenzsitzung, die gestreamt wird, oder eine Hybridsitzung, bei der einige Stadträte im Ratssaal sind, andere sich zuschalten.

## Widmann-Mauz lädt zum Gespräch

**Tübingen.** „Regional und digital“ heißt eine Reihe politischer Stammtische, zu denen die Tübinger CDU-Bundestagsabgeordnete Annette Widmann-Mauz einlädt. Bei der zweiten Auflage ist am Freitag, 12. März, von 19 bis 20 Uhr Günther Oettinger zu Gast, ehemaliger EU-Kommissar und baden-württembergischer Ministerpräsident. Ebenfalls dabei sind die Unternehmerin Bonita Grupp, Tochter des Trigema-Gründers Wolfgang Grupp, und Stefan Ströbele, der seit neun Jahren die Stadtkapelle Rottenburg leitet. Zum Livestream gelangen Interessierte über <https://www.facebook.com/widmannmauz/live>, und über [www.widmann-mauz.de](http://www.widmann-mauz.de).

## Viel Geld für die KI-Forschung

**Tübingen.** 100 Millionen Euro bekommt von 2022 an die bundesdeutsche KI-Forschung pro Jahr. Eine solche Vereinbarung hat Bundesforschungsministerin Anja Karliczek unterzeichnet. Das Geld stellen je zur Hälfte der Bund und Länder zur Verfügung. Gefördert werden fünf „KI-Kompetenzzentren“, darunter das Tübinger AI Center, das von der Universität und dem Max-Planck-Institut für Intelligente Systeme betrieben wird.

## Notizen

**Jobberatung Alleinerziehender Tübingen.** Für alleinerziehende Arbeitssuchende gibt es am Donnerstag, 11. März, eine Jobberatung, vermittelt über den Verband alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV). Die Gespräche, die von unabhängigen Fachberaterinnen geführt werden, sind unverbindlich und kostenlos. Die Jobberatung ist ausschließlich telefonisch. Eine Voranmeldung für die Vereinbarung einer Uhrzeit ist erforderlich unter 0 70 71 / 2 35 17 oder per Mail an [info@vamv-tuebingen.de](mailto:info@vamv-tuebingen.de).

## Von außen

## Integration soll leichter werden

**Die Grünen** berichten über eine digitale Veranstaltung „Auf dem Weg zu einem Landesaufnahmegesetz“ mit den Landtagsabgeordneten Daniel Lede Abal aus Tübingen und Thomas Poreski aus Reutlingen. Lede Abal, Sprecher der Landtags-Grünen für Migration und Integration, betonte, dass seine Partei in den vergangenen Jahren viele Verbesserungen beim Bleiberecht auf den Weg gebracht habe. Die Grünen lehnen die Abschiebung in Krisengebiete ab und dringen auf konkrete Verbesserungen für die Integration von Geflüchteten. Menschen, die sozial integriert und vom Arbeitsmarkt gewollt sind, bräuchten eine verlässliche Bleibeperspektive.

Die Grünen unterstützten auch die Initiative „Sichere Häfen“, würden dafür ein entsprechendes Landesaufnahmeprogramm vorantreiben und für Mehrheiten in den Parlamenten werben. Im Bund machten sie sich dafür stark, dass Bundesländer und Kommunen mehr Möglichkeiten bei der Aufnahme von Menschen in Notsituationen erhalten, um so auch Verantwortung für die Geflüchteten in Griechenland zu übernehmen. Auf europäischer Ebene müsse die zivile Seenotrettung entkriminalisiert und ein europäisch organisiertes und finanziertes ziviles Seenotrettungssystem aufgebaut werden. „Nur so können wir eine humanere Flüchtlings- und Zuwanderungspolitik schaffen“, sagte Lede Abal.

**Hier schreiben** Vereine und Verbände, Initiativen und Parteien selbst bis zu zweimal im Jahr und nicht länger als 50 Zeilen.